

Frühzeitiger Abscheid
Des Wenland
Beliebten Knabens

Georg Friedrich Weisse

Sr. Wol Ehrw.

Hn. Simonis Weissen

Der Evangelischen Kirchen Königl.
Stadt IHDKN Treu-verdienten älte-
sten Predigers / etc.

Wolerzognen Söhnleins /

Als es im 11. Jahr weniger 9. Tage seines Alters
den 21. May 1681. an den Kindern-Blattern in
G D E seelig verschieden /

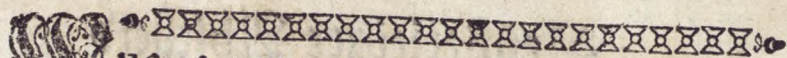
Und folgendes

Den 23. dieses Monats der entseelte
Körper zu St. Marien Christlich
beerdiget worden /

Von

Zween mitleidenden Freunden
beträuret.

—————
In IHDKN druckts CHRISZIAN BERS. / Gymn. Buchdr.



Wistu so zeitig gehen /
Du kleiner **W E S S E** du /

Da niemand sichs versehen /
Zum finstern Grabe zu;
Und lassen hier den Deinen /
Vor Hoffnung / Wonn' und Freud'
Ein ängstliches Weinen
Auff diesem Erdgebäud'?

Du wahrst von guten Sitten /
Ein Kind von guter Art /
So stets nach dem gestritten /
Was sich mit Tugend paart /
Die Eltern nicht betrübet /
Wie leider! oft geschieht /
Wann sich in Bosheit über
Ein Kind / dem Zucht gebriecht.

Du hast mich oft erquicket /
Wann du / zu Gottes Ehrn /
Auffmerkend und geschicket
Die Predigt pflagst anhörn /
Und vor der Kanzel stehen /
Dass man die zarte Pflanze
Und Andacht können sehen /
Die auch ein Kind verricht.

Ich sahe Dich zunehmen
Welt Lust / wann ich erfuhr /
Wie viel Du pflagst beschämen /
Weit lernen / nach der Spur
Der Klugen einhergehend /
Und nicht wie Kinder thun /
Nach Dingen dich umsehend /
Die bringen Schmerz zu Lohn.

Diß machet daß Dich Kleinen
So bald von hinnen reißt/
Dein JESUS von den Deinen
Und Dir den Ort anweist/
Wo Du nicht mehr wirst frankken/
Wo Du nicht schwitzen wirst/
Wie Läufer in den Schrankken/
Besondern triumphirft.

Des seeligen Knabens betrübten Zn. Vater
und Sr. Mutter zu Trost geschrieben

von
M. ERNESTO König/
Gymn. Rect.

Unter der Person des seel. verstorbenen
Söhnleins.

Ihr Eltern klaget mich / ihr hochbetrübten Väter/
Ihr Schwestern / Brüder auch / daß ich zu früh' abscheide:
Dieweil ihr allezeit mich herzlich habe geliebt/
So hat mein Sterben Euch auch desto mehr betrübt.
Nicht ohne: aber wer kan wol zu zeitig sterben/
Wer kan das Himmelreich zu frühe doch ererben?
Ein Läufer säumet nicht / je eher Er den Zweg
Und Ziel erreichen mag / kriegt Er das Kleinoth weg.
Gar weißlich hat ein Heyd auch längstst schon geschrieben/
Daß den / der zeitig stirbt / die Götter müssen lieben.
Wir haben einen GOTT / der eilet aus der Welt
Mit der Gerechten Seel / dieweil sie Ihm gefällt.
Was hilfft es endlich denn / ob wir gleich lange leben/
Und zwischen Noth und Tode / in tausend Aengsten schweben.
Es ist nur Unbestand. Lebt einer hundert Jahr/
Was wird denn endlich draus / er muß nur auff die Bahr:
Die

Die Sünden häuffen sich nur mit dem langen Leben/
 Was Aergernüs wird wol der Jugend jetzt gegeben.
 Ihr Eltern würdet Euch zwar herzlich wol bemüht
 Zu allen Tugenden mich fleißig aufzuziehn.
 Wer weiß denn ob es Euch / nach wünschen möcht gelingen
 Ob Ihr mich auff die Dein' auch hättet mdgen bringen:
 Wenn eins der Eltern stirbt / so wendet sich das Blat/
 So schlägt die Rechnung fehl / die man gemacht hat.
 Nun dieser Kummer ist Euch Liebsten gang benommen.
 Zu frühe bin ich nicht in diese Schule kömen/
 Den Zwel hab ich erreicht / auch völlig aus studirt/
 Bin mit der Ehren Krohn' und Heiles Kol' geziehrt.
 Drum nehmet dieses Leid Euch nicht so sehr zu Herzen
 Herzliebste Eltern / last mein Scheiden Euch nicht schmerzen.
 Was hätt ich noch vor Noth gelitten in der Welt?
 Jetzt bin ich frank und frey / im himmlischen Gezelt.
 Die Eltern / werden ja wol nimmermehr begehren
 Den Ihrigen ihr Glük / und Wolfahrt zu verwehren/
 Wann ich vor diese Welt den Himmel kriege ein/
 Wie könt' ein größser Glük vor mich zufinden seyn.
 Ihr wollet Liebste / nur hier euren Kummer stillen/
 Und schikken mit Gedult Euch in des Höchsten Willen/
 Meint Ihr es wol mit mir / als eurem Fleisch und Blut/
 So gönnet / gönnet mir / das allerhöchste Gut.

Aus herzgl. Mitleiden gegen seinen hochgeehrten
 Sn. Gefatter / geschrieben von

Michael Bapzihn.

